ODENWÄLDER ECHO

Dienstag, 10. September 2019

Wer hilft bei Gewalt gegen Frauen?

Die Erbacher Beratungsstelle richtet sich an ihrem Tag der offenen Tür auch an Migrantinnen

Von Sabine Richter

ODENWALDKREIS. Geflüchtete Frauen haben auf ihrer langen Wanderung oft Furchtbares erlebt: Doch nicht nur dort, sondern auch in ihren Partnerschaften erleben Migrantinnen öfter Gewalt als deutsche Frauen. Dieses Problem soll Thema in der Interkulturellen Woche im Odenwald sein. Außerdem wendet sich die Erbacher Beratungsstelle für Frauen in Gewalt- und Krisensituationen an ihrem Tag der offenen Tür am Dienstag, 24. September, von 10 bis 16 Uhr besonders auch an Frauen aus anderen Kulturen.

Die Beratungsstelle berät seit ihrer Gründung von den Mitarbeiterinnen des Odenwälder Frauenhausvereins im Jahr 2000 jährlich immer mehr Hilfesuchende. 2018 waren es rund 130 von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen. Viele von ihnen wohnen im Odenwaldkreis, ihre Herkunftsländer sind allerdings vielfältig: Durchschnittlich 50 Prozent aller Frauen, die zum Schutz vor Partnerschaftsgewalt eines von rund 400 Frauenhäusern in Deutschland aufsuchen, haben einen Migrationshintergrund. Im Frauenhaus Erbach waren es im vergangenen Jahr 71 Prozent, in der Beratungsstelle etwas über 40 Prozent, teilt Kathy Trautmann aus der Erbacher Beratungsstelle mit.

Laut einer 2004 veröffentlichten Studie des Bundes „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ sind 40 Prozent der Befragten seit ihrem 16. Lebensjahr mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt geworden. Betroffen sind Frauen aller Altersgruppen, aus allen Schichten, Deutsche und Migrantinnen. Eine Zusatzbefragung in 2008 gibt jedoch Hinweise darauf, dass die Quote von Gewalterfahrungen von Frauen mit Migrationshintergrund noch höher ist und die erlittene Gewalt schwerer und öfter mit Verletzungen verbunden ist als bei deutschen Frauen.

Dies kann mit verschiedenen Faktoren erklärt werden, so Kathy Trautmann: Zum einen legen die Analysen nahe, dass das Fehlen von familiären und sozialen Netzwerken, die Frauen unterstützen könnten, eine Rolle spielt. Ökonomische Abhängigkeiten der Frauen von ihrem Partner, aber auch mangelnde Sprachkenntnisse erschweren ihnen, sich aus einer Beziehung zu lösen, womit das Risiko für schwere Gewalt in den aktuellen Paarbeziehungen ansteigt.

Zum anderen können traditionelle Werte und Normen sowie Rollenbilder, die die Unterordnung der Frau vorsehen, Gewalt in Beziehungen unterstützen und deren Ausmaß steigern. Das Aufgewachsensein mit einer traditionellen, religiösen Erziehung macht eine Trennung häufig noch schwieriger. Auch spielt die transgenerationale Vermittlung von Gewalt, über das Erleben von Gewalt unter den Eltern eine weitere zentrale Rolle. Problematisch ist in vielen Fällen auch, dass Zuwanderinnen der Verlust ihrer Aufenthaltsgenehmigung drohen kann, wenn sie ihren gewalttätigen Ehemann verlassen, erklärt Kathy Trautmann.

Aus Kooperationen mit anderen Einrichtungen ist den Erbacher Helferinnen bekannt, dass das Potenzial an vor allem seelischer Gewalt noch höher ist bei Frauen mit Migrationshintergrund, da kulturspezifische Themen Problemfelder wie Zwangsheirat, Ehre, Unterdrückung und soziale Isolation der Frauen ebenfalls eine Rolle spielen. Gerade auch sehr junge Frauen, die in ihrer ersten Paarbeziehung Gewalt erfahren, scheinen weniger Hilfsangebote aufzusuchen. Ziel der Beratungsstelle für Frauen in Gewalt- und Krisensituationen ist es grundsätzlich, ihren Bekanntheitsgrad unter den Menschen im Odenwaldkreis weiter zu erhöhen und Frauen und Mädchen aus allen Kulturen ein Angebot zu machen, am Tag der offenen Tür ohne Terminvereinbarung mit einer Beraterin sprechen zu können, persönlich oder telefonisch. Alle Angebote der Beratungsstelle sind vertraulich, kostenlos und auf Wunsch auch anonym.

WANN UND WO?

▶ Die **Beratungsstelle für Frauen in Gewalt- und Krisensituationen** lädt zum **Tag der offenen Tür** für Dienstag, 24. September, von 10 bis 16 Uhr in ihre Räume in Erbach, An der Zentlinde 5b. Telefon: 06062-266874, E-Mail: info@frauenberatung-erbach.de, Internet: **www.frauenberatung-erbach.de**. (ric)

Die Wiedergabe dieses Artikels erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der VRM GmbH & Co. KG